

Anlage 2 zu TOP 17.9

Gesprächsprotokoll Runder Tisch - 'Naturschutz in der Grünpflege'

Ort: Seminarraum Neubau, Betriebshof Friedrich-Ebert-Str. 76-78

Datum: 03.08.2021, 10:00 – 12:30

Teilnehmende:

Gäste		Stadtverwaltung	
Ortsnaturschutzbeauftragte	Fr. Niehusen	Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr	Fr. von Eschwege
BUND Kreisgruppe Segeberg	Hr. Dr. Niehusen	Betriebsamt	Hr. Hanika
NABU Gruppe Norderstedt	Hr. Bollmann		Hr. Kramp
Ossenmoorpark e.V.	Hr. Feddern		Hr. Kühl
			Hr. Lorenzen
			Fr. Mersmann
			Hr. Voß-Nemitz
			Hr. Fihlon

TOP: Begrüßung

Hr. Fihlon begrüßt die Anwesenden, bittet um rege Gesprächsteilnahme und stellt neue Teilnehmende der Runde vor. Sowohl dem Imkerverein Langenhorn-Norderstedt als auch der Stabsstelle Nachhaltiges Norderstedt war eine Teilnahme nicht möglich, beide bedankten sich aber für die Einladung. Er beginnt damit von Neuigkeiten aus der Arbeit des Betriebsamts zu berichten.

TOP: Kürbispflanzungen hinter ZOB

Hr. Fihlon geht aus aktuellem Anlass auf die Kritik des Hamburger Abendblattes an der Aktion der gepflanzten Kürbisse hinter dem ZOB ein und erläutert die Hintergründe hierfür. Anders als geplant konnten die Pflanzen aufgrund fehlender Haushaltsmittel statt in hierfür hergerichtete Beete lediglich in Big Bags verpflanzt werden, die keinen optimalen Standort boten.

Hr. Kramp berichtet zudem von Vandalismus und dass Pflanzen entwendet worden sind. An weiteren Standorten wie Kindertagesstätten und dem Seniorenheim 'Bürger im Park' zeigen die Pflanzungen mehr Erfolg; auch weil diese stärker beaufsichtigt werden.

Hr. Bollmann und Hr. Feddern bitten für das Gelingen solcher Projekte um mehr Bürgerbeteiligung z.B. mit der Stabsstelle NaNo und dass das auch im Umweltausschuss kommuniziert wird. Beide bieten an in ihren Vereinen Unterstützende für Projekte mit Öffentlichkeitsarbeit finden zu können.

Hr. Kühl verweist darauf, dass das Betriebsamt diese Öffentlichkeitsarbeit nur in bedingtem Ausmaß leisten kann, aber eine Zusammenarbeit mit anderen Ämtern wie auch der Stabsstelle NaNo stattfindet und auch gewünscht ist.

TOP: Betriebsamts-Aktion ‚Obst für alle‘

- Hr. Fihlon berichtet von der betriebsamts-eigenen Aktion Flächen im Stadtgebiet mit Beerensträuchern und Obstbäumen aufzupflanzen um somit Bürgerinnen und Bürger für saisonales und regionales Obst zu begeistern und zu informieren wo dies für jeden zugänglich aufgefunden werden kann. Hierfür sind seit Herbst letzten Jahres an verschiedenen Orten Anpflanzungen vorgenommen worden, die fortan allen zum Naschen zur Verfügung stehen. Sowohl Namenstafeln und Infotafeln vor Ort klären über die Pflanzungen (bspw. mit einem Erntezeitkalender) auf, wie auch die Webseite des Betriebsamtes auf die mit einem QR-Code verwiesen wird.
- Fr. Niehusen fragt an ob die Standorte auch auf der Webseite *mundraub.org* geteilt werden können, die zum Ziel hat auf öffentliche und frei verfügbare essbare Pflanzen(teile) aufmerksam zu machen.
- Hr. Dr. Niehusen schlägt vor, dass über eine Serie an Pressemitteilungen darauf aufmerksam gemacht werden könnte, wann bspw. welche Beeren geerntet werden können.

TOP: Grünflächenunterhaltung und -aufwertung

- Hr. Fihlon berichtet von einer Aufwertung der Heidefläche auf dem Friedhof Friedrichsgabe. Die vorhandene Fläche wurde an verbrachten Stellen fachgerecht abgetragen und mit standortgerechten Gehölzen (Heide, Ginster, Heidelbeere) aufgepflanzt und mit Heide-Saatgut versehen. Weitere insektenfreundliche Pflanzungen sind durch Umwandlung von Rasenflächen in Staudenbeete mit Blumenzwiebeln bspw. am Birkenweg, Schwarzer Weg und auch in der Rathausallee vorgenommen worden. In der Rathausallee ist zum Schutz von Baumwurzeln ein Erdsauger zum Einsatz gekommen. Einige klassische Beete mit Wechselbepflanzungen wie bei Weg am Denkmal und auch diverse Pflanzkübel sind aus ökologischen Gründen in eine dauerhafte Staudenbepflanzung überführt worden. Entlang der Oadby-and-Wigston-Straße sind über 2000 m² Pflasterfläche zurückgebaut worden. Nach erfolgter Bodenlockerung mittels Druckluftlanze zur Förderung der Bäume ist die Fläche mithilfe des Betriebsamtes in eine Wildblumenwiese aus Regio-Saatgut umgewandelt worden. Weiterhin werden auch in diesem Herbst wieder Grünflächen durch Blumenzwiebelpflanzungen aufgewertet.
- Hr. Feddern bittet um Überdenken der Pflege einer Rasenfläche im Ossenmoorpark am Grundweg sowie weitere Pflegeextensivierung von Gebrauchsrasenflächen im Stadtgebiet und erfragt wie die Kontrolle der Fremdfirmen abläuft.
- Hr. Bollmann erfragt den aktuellen Stand und Größenanteil der Wildblumenwiesen am gesamten Anteil aller Grünflächen. Er spricht an, dass NABU-Mitglieder bei der Pflege von bspw. extensiven Wiesen mithelfen wollen.
- Hr. Fihlon führt die unterschiedlichen Pflegekategorien der städtischen Grasflächen an (Gebrauchsrasen und Wegeränder, Bankette, Landschaftsrasen, Wiese und Biodiversitätsfläche/Wildblumenwiese). Lediglich noch ein Drittel der Gesamtfläche an Grasflächen sind intensiv gepflegter Gebrauchsrasen. Umso größer Flächen sind, desto besser sind diese für eine Reduzierung der Mahd geeignet. Kleine Flächen im Straßenbegleitgrün sind ohne häufige Pflege schnell zugemüllt. Die Kontrolle der Mäharbeiten erfolgt stichprobenartig durch Mitarbeitende des Betriebsamtes.
- Fr. Mersmann berichtet über die Möglichkeiten der Grünpatenschaften und wie diese von Anwohnenden angenommen wird. Sie steht den Anfragenden beratend bei und verhilft zur Pflanzenauswahl sowie Gestaltung im Rahmen des Möglichen. Grünpatenschaftsflächen erhalten zur eindeutigen Sichtbarkeit ein Schild mit dem Hinweis ‚Privatpflege‘.

TOP: Insektenbeauftragter

- Hr. Hanika stellt sich den Anwesenden als Berater für den Insektenschutz bei der Stadt Norderstedt vor und erwähnt zugleich Mitglied u.a. im Imkerverein Langenhorn-Norderstedt zu sein. Er fragt für diesen an inwiefern gefällte/abgestorbene Bäume ersetzt werden und wenn ja ob bspw. Linden nachgepflanzt werden.
- Hr. Lorenzen antwortet, dass für Bäume, die nach fachlicher Prüfung gefällt werden müssen, Ersatzpflanzungen – möglichst in unmittelbarer Nähe – vorgenommen werden. Auch der neu aufgeforstete Wald an der Schleswig-Holstein-Straße dient als Ersatzpflanzung. Er erläutert, dass Habitatbäume für die Tierwelt stehenbleiben; entsprechende Hinweisschilder werden aufgestellt.
- Hr. Hanika berichtet aus seinem Aufgabenfeld und aktuellen Projekten und Vorhaben wie Bienenvölker auf Friedhöfen anzusiedeln, Weidenanpflanzungen vorzunehmen und in Zusammenarbeit mit den Eichsfelder Werkstätten Klotzbeutel/Hohlbäume für das Stadtgebiet herzustellen. Wichtig ist die Aufklärung zum Beispiel über Bienen, Wespen und Hornissen, die schon bei den Kindern anfangen sollte, weshalb Aktionen in Kindertagesstätten und Schulen z.B. durch den Bau von Nisthilfen geplant sind.
- Hr. Bollmann schlägt vor öffentliche Veranstaltungen mit dem NABU gemeinsam durchzuführen und Öffentlichkeitsbildung z.B. mit Insektenzählaktionen zu betreiben.

TOP: Baumpflege

- Hr. Lorenzen erläutert aktuelle Themen der Baumpflege wie den diesjährigen Befall von 45 Eichen auf Norderstedter Stadtgebiet durch den Eichenprozessionsspinner. Aufgrund der Fürsorgepflicht der Kommune der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürgern gegenüber erfolgt eine aufwendige Entfernung durch Absaugen. Zudem werden Hinweisschilder aufgestellt. Er berichtet außerdem, dass zurzeit ca. 1400 Jungbäume gewässert werden und gibt einen Einblick in den dahinterstehenden Aufwand, wonach bei jedem Bewässerungsdurchgang ca. 170 m³ Wasser eingebracht werden müssen. Um eine optimale Wasserversorgung zu erzielen sind an einigen Stellen im Stadtgebiet Feuchtigkeitssensoren eingebaut, die einmal täglich entsprechende Messdaten senden.
- Hr. Bollmann fragt an ob die Baumkontrolle an Fremdfirmen ausgelagert ist. Zudem will er wissen ob die Stadt Kompensation von Baumfällungen über Ökokontopunkte betreibt und merkt an, dass dies einen Nachteil für die Stadt darstellt, da in solch einem Fall Neupflanzungen andernorts durchgeführt werden.
- Fr. von Eschwege antwortet, dass eine Kompensation über Ökokonten bislang nicht erfolgt ist. Flächen die sich für mögliche Ersatzpflanzungen eignen, werden im Stadtgebiet jedoch immer rarer.
- Hr. Lorenzen antwortet, dass zusätzlich zur städtischen Baumkontrolle mittlerweile auch Fremddienstleister für die Baumkontrolle eingesetzt werden.

TOP: Weitere Anmerkungen / Ideen

Hr. Bollmann fragt an inwiefern Neophyten bzw. invasive Arten im Stadtgebiet bekämpft werden. Eine Bekämpfung von Jakobskreuzkraut muss aus naturschutzfachlicher Sicht nicht erfolgen.

Fr. von Eschwege und Hr. Fihlon antworten, dass an diversen Stellen im Stadtgebiet die Ausbreitung der Herkulesstaude und des Japanischen Staudenknöterichs mechanisch eingedämmt wird. Jakobskreuzkraut als heimische Pflanze wird wegen seiner Giftigkeit in der Nähe von Viehweiden als problematisch angesehen und deswegen an bestimmten Standorten gerupft. Das vermehrte Aufkommen von Jakobskreuzkraut hat den positiven Effekt, dass sein Fressfeind - die Falterart Blutbär - mittlerweile häufiger im Stadtgebiet vorkommt und die Bestände sich somit teilweise auf natürliche Weise dezimieren.

Anlage an das Protokoll

- Abbildung der Infotafel auf ‚Obst für alle‘-Flächen
- Abbildung der Infotafel zur Aufklärung über neue Staudenbeete mit Kiesmulch
- Auszug aus der Präsentation zum Mahdkonzept im Umweltausschuss vom 21.04.2021

Norderstedts Blütenreich

OBST FÜR ALLE!

Vielfalt schmecken

Im Stadtgebiet von Norderstedt haben wir Obstgehölze zum Naschen angepflanzt, darunter so bekannte Früchte wie rote und weiße Johannisbeere, rote Stachelbeere und Jostabeere (eine Kreuzung zwischen Johannis- und Stachelbeere). Weniger verbreitet, aber lecker und gesund sind Kornelkirsche, Maibeere, Apfelbeere sowie Zwerg-Maulbeere. Scannen Sie den QR-Code!



Maibeeren sind die ersten Früchte des Jahres. Ihr Geschmack erinnert an den von Heidelbeeren.

Mit Vorsicht und Rücksicht

- Bitte ernten Sie nur kleine Mengen zum Naschen, damit möglichst viele Leckermäuler die gesunden Früchte probieren können.
- Pflücken Sie die Früchte bitte vorsichtig ab, damit keine Zweige abbrechen.
- Hunde und Müll haben hier nichts zu suchen.

	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP
Maibeere					
Zwerg-Maulbeere					
Rote Johannisbeere					
Weißer Johannisbeere					
Jostabeere					
Rote Stachelbeere					
Apfelbeere (Aronia)					
Kornelkirsche					

Von Mai bis September dürfen Sie hier Früchte naschen. Die größte Vielfalt bietet der Juli.

Bitte ernten!

Von Mai bis September bittet die Natur zu Tisch: Fast den ganzen Sommer über lädt die Zwerg-Maulbeere zum Naschen ein. Maibeeren versüßen den Frühsommer, Johannis-, Stachel- und Jostabeeren sind im Juli reif. Im Herbst beenden Apfelbeere und Kornelkirsche den Fruchtereigen. Achten Sie auf die Beschilderung!



Aus hygienischen Gründen halten Sie Ihren Hund bitte von dieser Fläche fern.



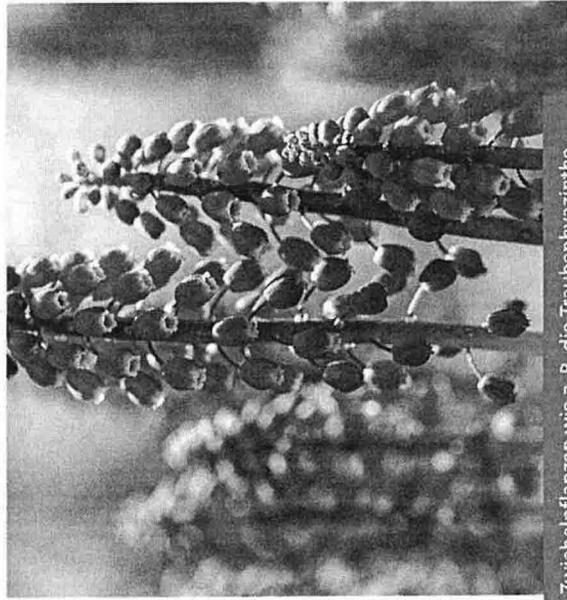
Mehr Informationen zu den Obstsorten

Norderstedts Blütenreich

DER TROCKENHEIT TROTZEN

Wenn es immer trockener wird

Der Klimawandel ist in aller Munde. Schon jetzt bekommen wir die Folgen in Form von Extremwetterereignissen zu spüren. Was passiert mit unseren Pflanzen, wenn es immer häufiger heiße Sommer mit langen Dürrephasen gibt? Müssen wir bei der Gestaltung von Grünflächen umdenken? Auf dieser Beetfläche am Stormarkamp schlagen wir neue Wege ein.



Zwiebelpflanzen wie z. B. die Traubenhyazinthe bieten schon früh im Jahr Nahrung für Insekten



Der Steppen-Salbei gehört zu den Lippenblütlern. Hier suchen zwei Widderchen nach Nahrung.

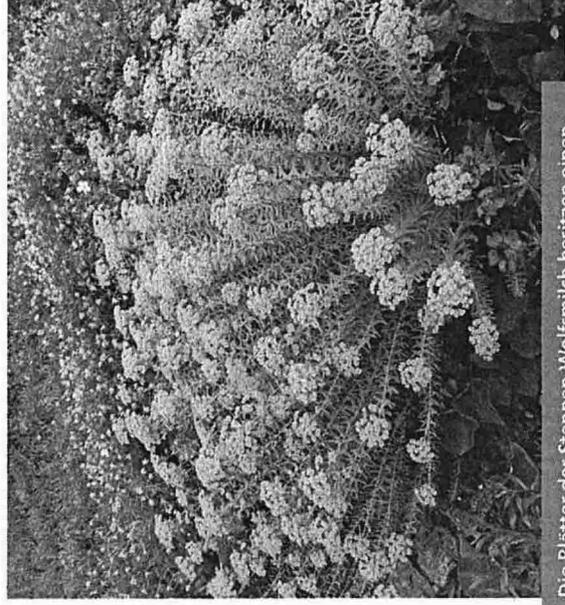
© CC BY-SA 3.0 / Stefan Lehner

Schmuddelwetter trifft Wüstenhitze

Viele Steppenpflanzen kommen sowohl mit norddeutschem Schmuddelwetter als auch mit Hitze und Trockenheit zurecht. Eine wasserdurchlässige Mulchschicht aus Kies sorgt in diesem Beet für einen Verdunstungsschutz in trockenen Zeiten. Solch attraktive Trockenbeete eignen sich auch für Privatgärten!

Bitte recht insektenfreundlich!

Hier am Stormarkamp lockt ein Mix aus Pflanzen trockener Standorte über viele Monate Insekten an. Schon im zeitigen Frühjahr blühen Traubenhyazinthen, im Sommer dienen u. a. Salbei, Wolfsmilch und Königskerze als Nektarquelle für Wildbienen und andere Insekten. Unser Beitrag für die Biodiversität – zum Nachahmen empfohlen!



Die Blätter der Steppen-Wolfsmilch besitzen einen wachstartigen Verdunstungsschutz.

© Stadengärtnerei Galimayer



BETRIEBSAMT
Stadt Norderstedt

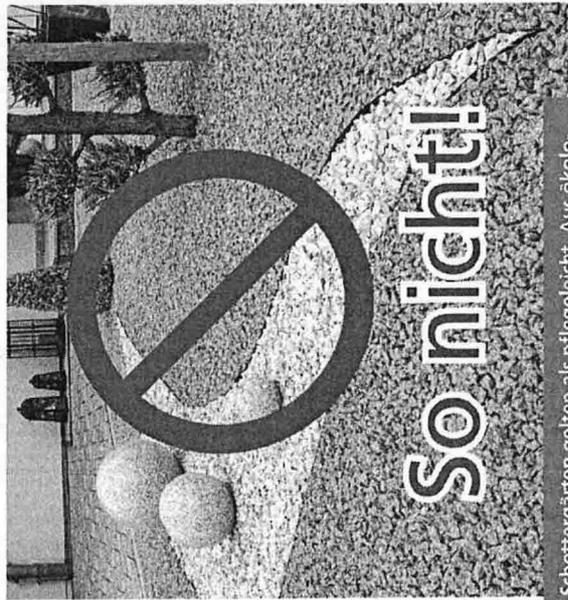


Norderstedts Blüthenreich

PFLEGELEICHTES BLÜTENMEER

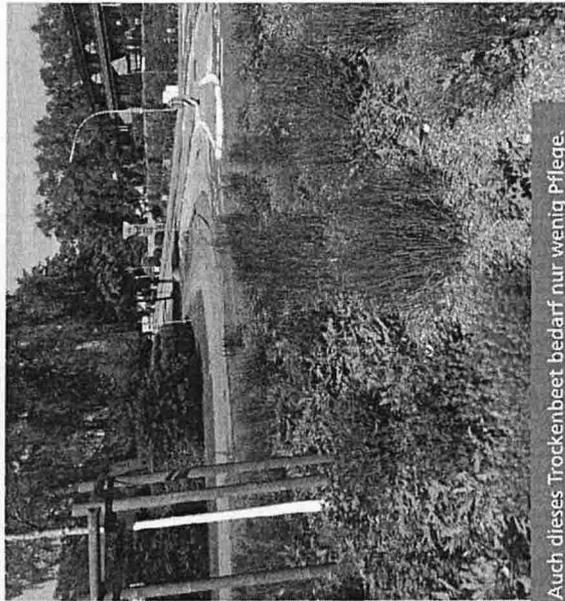
Hauptsache pflegeleicht?

Ein Garten kostet Zeit – anstatt stundenlang Gießkannen durch die Gegend zu schleppen und sich beim Unkrautjäten die Finger dreckig zu machen, ziehen viele Hausbesitzer es heutzutage vor, ihre Gärten pflegeleicht zu gestalten. Der Boden wird mit einer Folie abgedeckt, darauf kommen Sand, Kies und Steine. Aus ökologischer Sicht ein trostloser Anblick!



Schottergärten gelten als pflegeleicht. Aus ökologischer Sicht stehen sie vielerorts in der Kritik.

© Thombal / Adobe Stock



Auch dieses Trockenbeet bedarf nur wenig Pflege. Hier wird die neue Pflanzung optimal entwickelt.

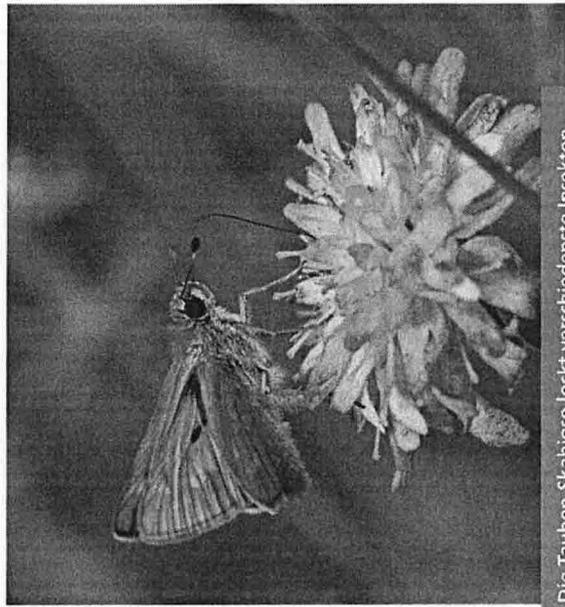
© Stadt Norderstedt

Mit wenig Aufwand viel erreichen

Auch in Norderstedt bemühen wir uns um einen geringen Pflegeaufwand. Wir verwenden stellenweise eine Mulchschicht aus Kies. Sie verhindert das Aufkommen von Wildkräutern und schützt auf sonnigen Standorten den Boden vor Austrocknung. Für Insekten bieten diese Beete über viele Monate Nahrung.

Wachsen lassen!

Trockenheitsliebende Stauden, Gräser und Zwiebelpflanzen bilden eine blütenreiche Oase. Durch eine Aussaat von Wildstauden (wie im Foto unten die Tauben-Skabiose) im Traufbereich der Bäume wurden die Wurzeln von Aufgrabungen verschont. Um auf Dauer einen flächendeckenden Aufwuchs zu bewahren, ist das Betreten der Beete nicht erwünscht.



© Angelika Wolter / PIXELIO

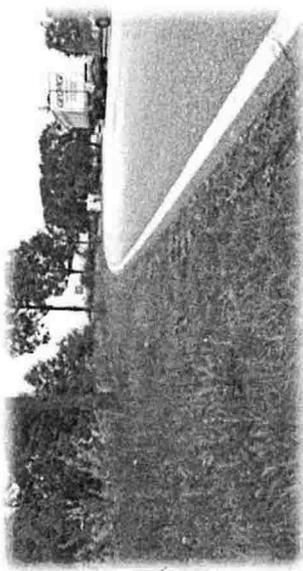
Die Tauben-Skabiose lockt verschiedenste Insekten an. Hier tankt ein Dickkopffalter Flugbenzin.



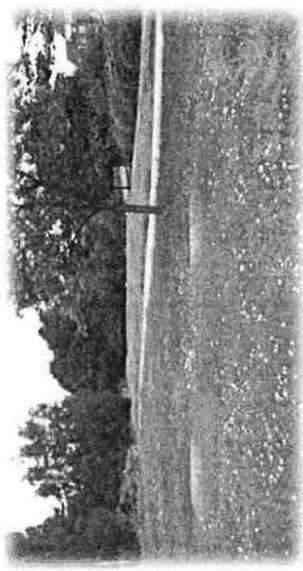
BETRIEBSAMT
Stadt Norderstedt

Zu mähenden Grünflächen in Stadtgebiet von Norderstedt

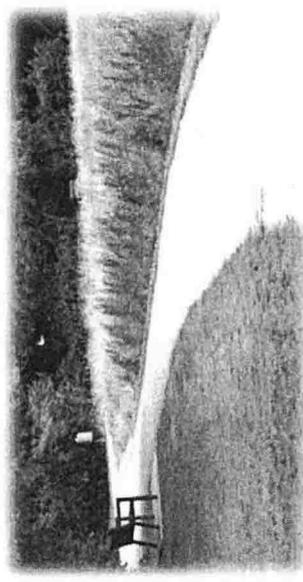
Straßenbegleitgrün



Grünanlagen



Wanderwege

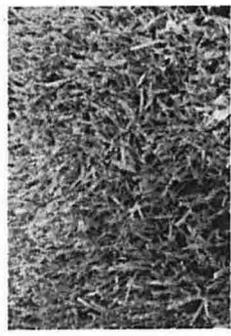


ohne Spielplätze und RRB

Gebrauchsrasen

358.113 m²

6-9 Mähgänge pro Jahr



Landschaftsrasen

296.325 m²

2 Mähgänge pro Jahr



Wiesen

120.466 m²

1 Mähgang pro Jahr



Wildblumenwiesen*

66.764 m²

1 Mähgang pro Jahr



Banketten

288.504 m²

3 Mähgänge pro Jahr



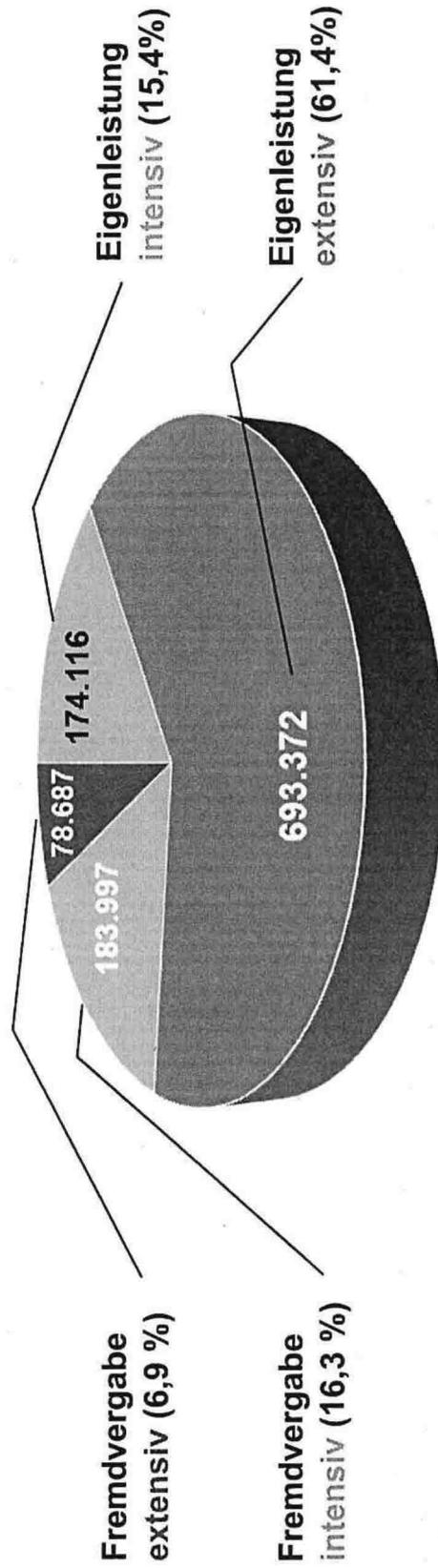
Intensivflächen

Extensivflächen

*) = seitens des Betriebsamtes angelegte Biodiversitätsflächen

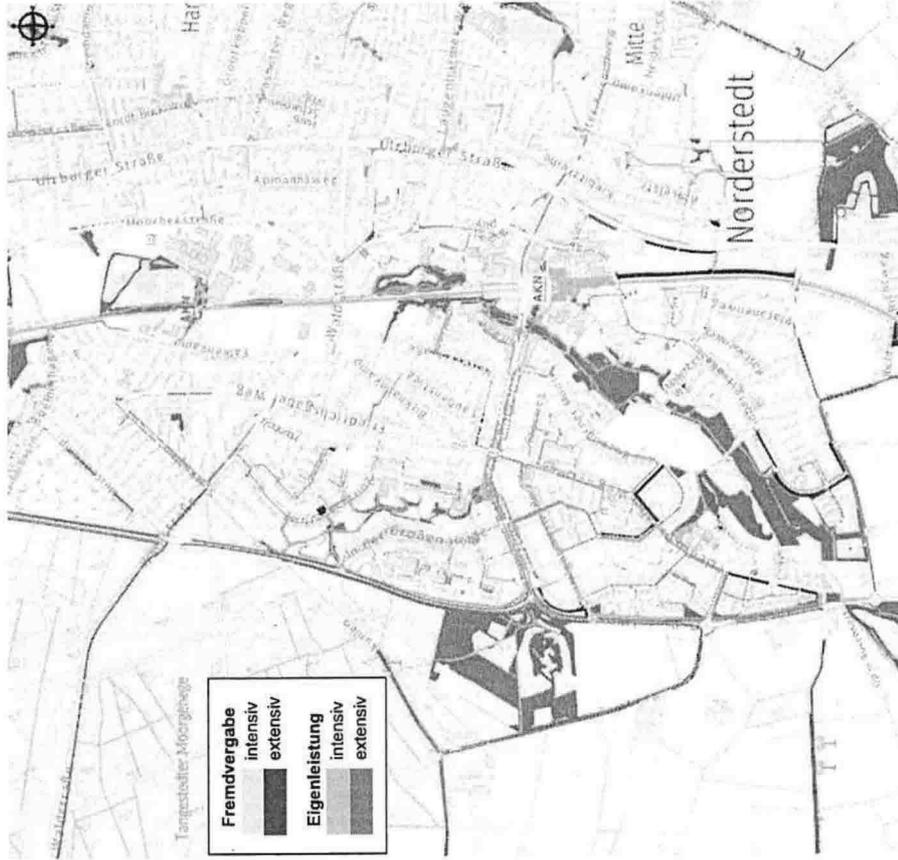
Verteilung der zu mähenden Grünflächen nach Pflegeaufwand und Eigenleistung/Fremdvergabe

	in Eigenleistung		in Fremdvergabe	
	Fläche in m ²	Anteil in %	Fläche in m ²	Anteil in %
Intensivflächen (358.113 m²)	174.116 m² 174.116 m ²	48,6 %	183.997 m² 183.997 m ²	51,4 %
Extensivflächen (772.059 m²)	693.372 m²	89,8 %	78.687 m²	10,2 %
Gebrauchsrasen	265.587 m ²	89,6 %	30.738 m ²	10,4 %
Landschaftsrasen	72.517 m ²	60,2 %	47.949 m ²	39,8 %
Wiesen	66.764 m ²	100,0 %		
Wildblumenwiesen (Biodiversitätsflächen)	288.504 m ²	100,0 %		
Banketten				
Summe der Grünflächen (1.130.172 m²)	867.488 m²	76,8 %	262.684 m²	23,2 %



Fazit: Die pflegeintensiven Rasenflächen (überwiegend im Straßenbegleitgrün) wurden zu 51 % vergeben, die mit weniger Aufwand zu pflegenden extensiven Flächen (z.T. unebene Flächen) nur zu 10 %. Banketten und Biodiversitätsflächen verbleiben in Eigenleistung.

Lage und Größe der zu mähenden Grünflächen nach Pflegeaufwand



repräsentativer Ausschnitt (2021): nordwestliches Stadtgebiet

Fazit: Die fremdvergeben Intensivflächen bestehen zu 95 % aus kleinen Einzelflächen (57% bis max. 99 m²) im Straßenbegleitgrün (Beantragung von Pflegearbeiten bei der Verkehrsaufsicht erforderlich). Der in Fremdvergabe extensiv zu pflegende Landschaftsrasen besteht zu 56% aus Flächen mit Wällen und Mulden, deren Pflege spezielle Gerätschaften erfordern.

Intensivpflege:		Fremdvergabe
Klassifizierung der Einzelflächen		2021 - 2023
Gebrauchsrasen Flächen 0-99 m ²		104.805 m ²
Gebrauchsrasen Flächen 100-499 m ²		68.999 m ²
Gebrauchsrasen Flächen 500-999 m ²		7.764 m ²
Gebrauchsrasen Flächen > 1000 m ²		2.429 m ²
Intensivflächen gesamt mit 9 Mähgängen pro Jahr		183.997 m ²
Jährlich zu mähende Gesamtfläche (Intensivflächen x Mähgänge)		1.655.973 m²

Extensivpflege:		Fremdvergabe
Klassifizierung der Einzelflächen		2021 - 2023
Landschaftsrasen Flächen 0-99 m ²		1.924 m ²
Landschaftsrasen Flächen 100-499 m ²		3.275 m ²
Landschaftsrasen Flächen 500-999 m ²		3.926 m ²
Landschaftsrasen Flächen > 1000 m ²		4.293 m ²
Landschaftsrasen mit Wällen u. Mulden		17.320 m ²
Landschaftsrasen gesamt		30.738 m ²
Wiesen gesamt		47.949 m ²
Extensivflächen gesamt mit 2 Mähgängen pro Jahr		78.687 m ²
Jährlich zu mähende Gesamtfläche (Extensivflächen x Mähgänge)		157.374 m²